

der Regel recht schnell. Auch bei weiteren Kontrollgängen zeigten sich außer ein paar Grasfröschen (*Rana temporaria*) keine Amphibien. Erst am 25.5.2010 gelang R. Wüst ein sicherer Nachweis: Aufgeschreckt durch den Fotografen, trug ein Rallenreihler (*Ardeola ralloides*) einen adulten Bergmolch im Schnabel vom Kleinweiher weg (s. Abb. und Umschlag). Amphibien gehören neben Wasserinsekten und deren Larven, kleinen Fischen und Egel zu dem normalen Beutespektrum der Art. Der Rallenreihler ist in der Schweiz ein seltener Durchzügler im Frühsommer. Seine Brutgebiete liegen südlich der Schweiz zerstreut im Mittel- und Schwarzmeerraum. In den letzten Jahren gelangen jährlich durchschnittlich 12 Beobachtungen.

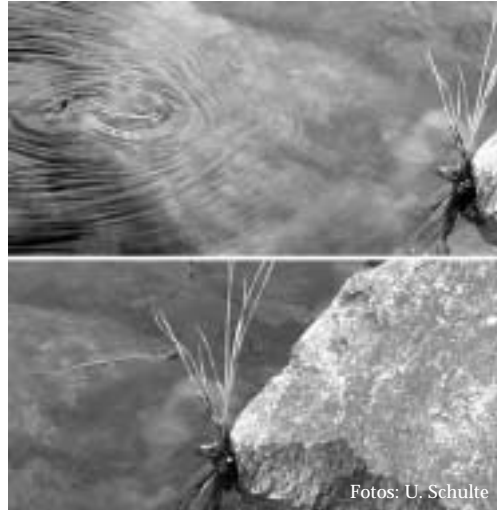
Es gelang übrigens dem Rallenreihler, welcher mit fünf weiteren Artgenossen – eine außergewöhnlich große Gruppe für die Schweiz! – zwei Tage lang in der Gegend rastete, nicht, die Amphibienförderungsmaßnahmen zu unter»stochern«: Im Juli zeigten sich in den beiden Kleinweihern mindestens 50 Bergmolchlarven.

Ruedi Wüst-Graf, wuest@vogelpraeparation.ch
Adrian Borgula, a.borgula@bluewin.ch

Ungewöhnliches Fluchtverhalten von Mauereidechsen

Innerhalb einer isolierten allochthonen Mauereidechsen-Population (*Podarcis muralis muralis*) in Ammelshain bei Leipzig konnte ein ungewöhnlicher Fluchtversuch einer Mauereidechse beobachtet und fotografiert werden. Ein Weibchen sonnte sich auf einem direkt ins Wasser reichenden Felsblock und flüchtete bei Annäherung ins Wasser. Dabei schwamm es sicher und zielstrebig mit ruderartigen Bewegungen des Schwanzes auf einen nahe gelegenen Felsblock zu, um nach kurzer Zeit an dessen Rückseite hochzuklettern und sich erneut zu sonnen (s. Abb.).

Eine ähnliche Beobachtung konnte innerhalb einer Population in der Toskana (*Podarcis muralis nigriventris*) gemacht werden. In einer zur Viehtränke umfunktionierten Metall-Badewanne schwamm ein Individuum, welches bei dem Versuch das Tier zu greifen,



Fotos: U. Schulte

seine Beine an den Körper anlegte und in Molchmanier, mit dem Schwanz ruderd auf den Grund tauchte. Auf dem Boden der Wanne entzog es sich einem weiteren Zugriff durch »weglaufen«. Darüber hinaus konnten an einem nahegelegenen Teich Mauereidechsen beobachtet werden, die sich an erhöhten Plätzen (Grasbüschel, Plastikeimer) sonnten und bei Annäherung mehrmals mit einem weiten Sprung (ca. 70 cm) ins Wasser flüchteten.

Ein ähnliches Fluchtverhalten wurde bislang bei Wald- und Zauneidechsen dokumentiert (Glandt 2001, Blanke 2010). Für Zauneidechse und Blindschleiche wurde ebenfalls ein Abtauchen für einige Minuten in einem temporären Kleinstgewässer am Rande Wiens von Gollmann & Gollmann (2008) beobachtet. Unsere Beobachtungen zeigen ein schnelles Durchschwimmen des Gewässers und ein Abtauchen in Folge von Fluchtversuchen.

Blanke, I. (2010): Die Zauneidechse. – Bielefeld (Laurenti).

Glandt, D. (2001): Die Waldeidechse. – Bielefeld (Laurenti).

Gollmann, G. & B. Gollmann (2008): Diving in the lizards *Anguis fragilis* and *Lacerta agilis*. – North-Western Journal of Zoology 4: 324–326.

Ulrich Schulte, ulr.schulte@web.de

Jürgen Gebhart, mountainrattler@aol.com